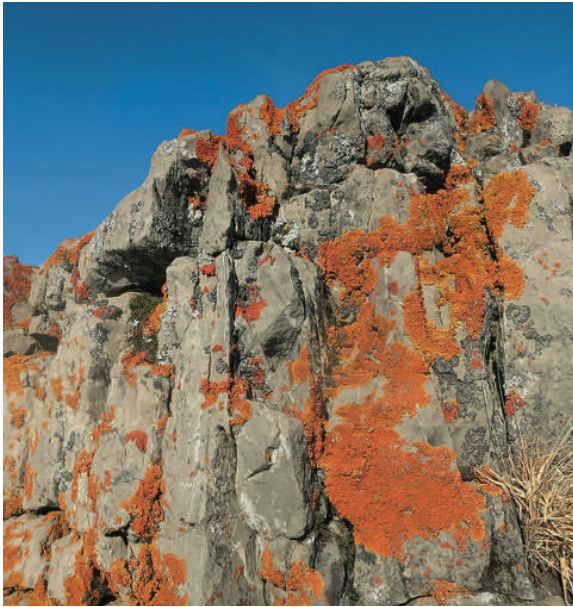




VORWORT

Silke treibt gern Sport, doch seit ihrer Knieverletzung, die sie sich bei einem Skiunfall zugezogen hat, ist ihr Bewegungsradius drastisch eingeschränkt. Dabei bräuchte sie diesen körperlichen Ausgleich angesichts ihres Arbeits- und Kindererzieh-Alltags dringend. Im Laufe der Genesung verfällt sie anfangs fast unbemerkt, später klar erkennbar in eine Depression. Letztlich lässt sie bei ihrem Hausarzt einen Gesundheits-Check durchführen, der ein klares Ergebnis zutage bringt: akuter Vitamin-D-Mangel! „Auf in die Sonne!“ ist fortan die beste Therapie.

„Vitamin D hat eine Schlüsselfunktion für die Gesundheit. Es ist an Tausenden von Regulierungsvorgängen in den menschlichen Körperzellen beteiligt. Folglich erhöht ein Vitamin-D-Mangel das Krankheitsrisiko ganz erheblich – vor allem im Winter, wenn die Sonne in den nördlichen Regionen der Erde viel zu tief steht, um für die erforderliche UV-Strahlung zu sorgen. Genau auf diese UV-Strahlung aber ist der Körper angewiesen, denn Vitamin D wird zu rund 90 Prozent in der Haut gebildet – jedoch nur unter dem Einfluss der Sonne.“

Mit dieser These leitet das Zentrum für Gesundheit seinen Fachbeitrag „Vitamin D ist lebensnotwendig“ ein. Welch passendes Plädoyer für das Wandern in der Wintersonne! Der Winterspaziergang in der Ebene allein vermag den leeren Vitamin-D-Akku jedoch nicht aufzufüllen, da die UV-Strahlung dort zumindest im Hochwinter nicht ausreicht. Ganz anders schaut es hingegen in den Bergen oberhalb der Waldgrenze aus: Hier fällt die Sonne fast im 90-Grad-Winkel auf die schräg geneigten Hänge und bildet im Verbund mit der Schneereflektion beste Voraussetzungen für die Bildung einer guten Portion an Vitamin D! Wie stark dann die Sonne selbst im Dezember oder Januar auf uns einwirken kann, erfahren wir spätestens während einer Ruhepause liegend am Berg.

Apropos Liegen: Sobald es die Außentemperaturen zulassen, sollten wir uns nicht scheuen,

auch andere Körperpartien außer Gesicht und den Händen der Sonne preiszugeben, um noch mehr Freiraum für die Vitamin-D-Bildung zu schaffen. Klar, übertreiben sollten wir es aufgrund der Sonnenbrandgefahr nicht, aber ein gesundes Maß an direkter Sonnenbestrahlung verträgt jeder Körper.

Bevor ich von der positiven Vitamin-D-Wirkung gehört hatte, verspürte ich mit Umstellung der Sommer- in die Winterzeit seit jeher den Drang, mich in den Bergen aufzuhalten. Wie oft hatten mich Glückshormone überschüttet, als ich dem kalten Großstadtnebel entkommen war und stattdessen über den Wolken Sonne tanken durfte; wie groß war die Freude im Winter gewesen, mit etwas mehr Energie und Aufwand als im Sommer einen Gipfel zu erklimmen; und wie fasziniert war ich bei meinen Sonnentouren ob der fotogenen Lichtverhältnisse und der grandiosen Panoramablicke, die gerade im Winterhalbjahr ihresgleichen suchen. Hinzu kommen die vielen Details und Facetten, die das Winterhalbjahr zu bieten hat: welke Blätter im Spätherbst, bizarre Eiszapfen im Hochwinter, bunte Frühblüher im März. Auch diese Wandern-in-der-Wintersonne-Faszinationen beleben die Seele und wirken sich somit unabhängig vom Faktor Bewegung positiv auf die Gesundheit aus.

Dieser Wanderführer ist so gegliedert, dass wir unabhängig von der Schneelage wandermäßig bestens durch den Winter kommen. In schneereichen Zeiten finden wir in Kapitel 1 einfache Spazier- und Wanderwege vor, die in der Regel durchgängig gespurte sind, sowie in Kapitel 3 Berghütten, deren Zustiege regelmäßig geräumt werden und die zudem Übernachtungsmöglichkeiten bieten. In schneearmen Zeiten orientieren wir uns zusätzlich an den sonnigen Berggipfeln des 2. Kapitels nebst den Gipfel-Optionen von Kapitel 3, die wir von den Berghütten aus anvisieren können.

Viel Spaß beim Sonne- und Vitamin-D-Tanken wünscht

Michael Reimer

INHALT

Ausgangsort	Ziel	Seite	Region	Gehzeit in Std.	Höhenmeter (Hm)	Strecke in km	öff. Verkehrsmittel (ÖVM)	Einkkehr	Rodelbahn	Bergbahn
Einfache Spazier- und Wanderwege										
1	Bad Feilnbach	Sterntaler Filze	12	Lk Rosenheim	2 ¼	50	10	●		
2	Fischbachau	Leitzachtal	16	Tegernsee / Schliersee	3 ½	250	13	●	●	
3	Spitzingsee	Albert-Link-Hütte	20	Tegernsee / Schliersee	2	100	7	●	●	
4	Schliersee	Fischhausen	22	Tegernsee / Schliersee	2	30	7	●	●	
5	Miesbach	Stadlberg	24	Tegernsee / Schliersee	2 ¼	240	8,5	●	●	
6	Gmund / Tegernsee	Bad Wiessee	28	Tegernsee / Schliersee	2 ½	100	8	●	●	
7	Bruckenfischer	Ickinger Weiher	30	Lk München/Isartal	2 ½	20	10	●	●	
8	Bad Tölz	Lenggries	32	Tölzer Land	3	50	12	●	●	
9	Benediktbeuern	Kochel am See	36	Tölzer Land	2	10	8	●	●	
10	Krün	Mittenwald	40	Werdenfelder Land	2 ½	120	9	●	●	
11	Grafenaschau	Murnauer Moos	44	Werdenfelder Land	4	120	15	●		
12	Guglhör-Anhöhe	Loisachauen	48	Werdenfelder Land	3	190	10	●		
13	Unterammergau	Altherrenweg	50	Werdenfelder Land	3	160	11	●	●	
14	Weilheim	Penzberg	52	Pfaffenwinkel	4	60	15	●	●	
15	Maisinger See	Rundweg	56	Starnb. Fünfseenland	2	40	7	●		

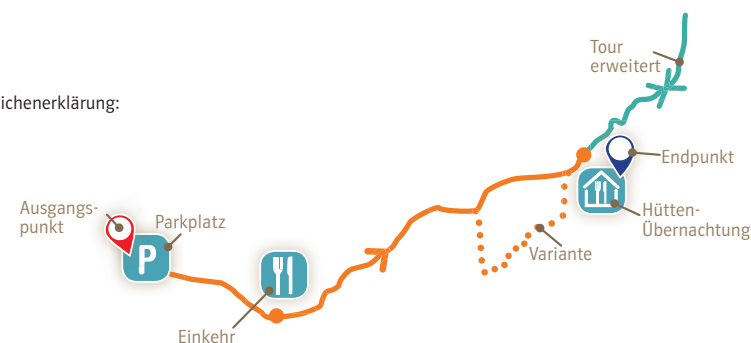
Sonnige Gipfelziele

16	Auracher Bachtal	Gebra	60	Kitzbüheler Alpen	5	1.000	●			
17	Heutal	Sonntagshorn	64	Chiemgauer Alpen	4 ½	1.000	●			
18	Wochenbrunner Alm	EllmauerTor	66	Kaisergebirge	4 ½	980				
19	Unteres Sudelfeld	Wildalpjoch	70	Mangfallgebirge	4	670				
20	Wendelsteinhaus	Lacherspitz / Osterhofen	74	Mangfallgebirge	3 ½	150	●	●	●	
21	Wildbad Kreuth	Risserkogel	76	Mangfallgebirge	6	1.230	●	●		
22	Achensee	Vorderunnutz	80	Rofangebirge	6	1.170				
23	Grundnern	Sonntatn	84	Tölzer Berge	2	400	●			
24	Garmisch-Partenk.	Wank	86	Estergebirge	5	1.030	●	●	●	
25	Ochsenhütte	Friederspitz	90	Ammergauer Alpen	6	1.250				
26	Bichlbach	Kohlbergspitze	94	Ammergauer Alpen	6	1.200	●			
27	Berwang	Thaneller	98	Lechtaler Alpen	5	1.000				
28	Grän	Aggenstein	100	Tannheimer Berge	4 ½	850				

Ausgangsort	Ziel	Seite	Region	Gehzeit in Std.	Höhenmeter (Hm)	öff. Verkehrsmittel (ÖVM)	Einkkehr	Rodelbahn	Bergbahn
Winterliches Hüttenwandern									
29	Marquartstein	Hochgernhaus	106	Chiemgauer Alpen	5	830	●	●	●
30	Sachrang	Priener Hütte	108	Chiemgauer Alpen	4	700	●	●	●
31	Parkplatz Spatenau	Hochrieshaus	112	Chiemgauer Alpen	4 ½	820	●	●	
32	Parkplatz Reichenau	Spitzsteinhaus	116	Chiemgauer Alpen	3	350	●	●	
33	Winkl bei Walchsee	Wandberghütte	120	Chiemgauer Alpen	5	900	●		
34	Kufstein	Vorderkaiserfeldenhütte	124	Kaisergebirge	3 ½	900	●	●	●
35	Mühlau	Brünsteinhaus	128	Mangfallgebirge	4	730		●	●
36	Ursprungstadel	Mariandlalm	130	Mangfallgebirge	2	400		●	●
37	Spitzingsee	Rotwandhaus	134	Mangfallgebirge	3 ½	650	●	●	●
38	Bergstation Wallberg	Berghotel Wallberghaus	138	Mangfallgebirge	¾	110	●	●	●
39	Bergstation Brauneck	Brauneck-Gipfelhaus	140	Tölzer Berge	1	90	●	●	●
40	Bergstation Rofan	Erfurter Hütte	144	Rofangebirge	½	50		●	●
41	Bergstation Herzogstand	Herzogstandhaus	148	Bayerische Voralpen	½	50	●	●	●
42	Scharnitz	Pleisenhütte	150	Karwendelgebirge	4 ½	800	●	●	●
43	Leutaschtal	Wettersteinhütte	154	Mieminger Berge	2 ½	530	●	●	

Übersichtskarte	U2
Vorwort	3
Einleitung	6
Impressum	158
Index	160

Zeichenerklärung:





EINFACHE SPAZIER- UND WANDERWEGE

EISKRISTALLE im Naturschutzgebiet

Winterzauber im Murnauer Moos mit
maximaler Sonneneinstrahlung



Das Murnauer Moos, größtes zusammenhängendes Moorgebiet Mitteleuropas, hat zu jeder Jahreszeit seinen Reiz. Während im Frühjahr und Sommer weit über hundert gefährdete und somit auf der Roten Liste stehende Pflanzenarten erblühen, faszinieren im Spätherbst und Winter das schräge Sonnenlicht und die im Kälte Dunst verschwimmenden Horizonte. Dazu

die immense Weite, die in dem 4200 Hektar großen Moorgebiet geboten ist. Unvergesslich bleibt eine Wanderung im klirrenden Dauerfrost, wenn sich über den parallel zum Moos-Rundweg verlaufenden Bächen und auf der Uferböschung neben Eis dicker Raureif bildet und Tausende Schneekristalle in der Sonne glitzern.

Auch die bekannte Malerin Gabriele Münter, deren ehemaliges Wohnhaus in der Murnauer Kottmüllerallee nachmittags besichtigt werden kann, hat die winterliche Mooslandschaft auf ihren Bildern „Wintermärchen“, „Moorbach mit Häusern im Schnee“ und „Zwei Bäume bei Tauwetter“ verewigt. Dafür, dass sie lange Zeit gar nicht als Künstlerin wahrgenommen wurde und selbst der Tausch Bild gegen Lebensmittel oftmals fehlschlug, hat sie sich mit ihrem hübschen, von Bäumen umgebenen Haus nebst Garten eine noble Wohnanlage mit herrlichem Ausblick auf das Zentrum von Murnau geleistet. Die Morgensonne schien bereits auf ihren Balkon, während ihre Mitbürger noch im Talkessel fröstelten. Damit auch wir das Himmelblau im Blauen Land inklusive der Sonne antreffen, sollten wir das Wetter vor Ort durch eine gezielte Vorab-Recherche im Internet (z.B. www.aehndl.de/de/livecam) erkunden. Denn bei winterlichen Hochdrucklagen legt sich oft zäher Nebel über das aus Bachläufen, Niedermooen, Quelltrichtern und kleinen Seen bestehende Murnauer Moos.



Das Murnauer Moos wird von zwei Quellflüssen gespeist. Der Lindenbach entspringt im Hörnlegebiet, fließt nördlich von Grafenaschau in das Naturschutzgebiet und begleitet uns bis zu seiner Mündung in die Ramsach, die uns wiederum ziel- und orientierungssicher in den gleichnamigen Weiler führt. Beide Bäche haben einen stark mäandrierenden Charakter, was unserer Route viele Richtungs- und Landschaftswechsel beschert. Bei anhaltendem

Auch eine Alternative: Fahrt auf dem
Pferdeschlitten ...





Frost frieren die beiden Bäche von einigen Fließpässen abgesehen fast vollständig zu. Dann bilden sich pittoreske Eisgebilde auf der Wasseroberfläche, und die angrenzenden Pflanzen erstarren im Angesicht der bizarren Kälte. Fotomotive ergeben sich in Hülle und Fülle: Am Tag unserer Recherche überholt uns eine heitere Reitergruppe im Galopp, und ein Pferdeschlitten zieht zufriedene Kundschaft durch das Moos. Im Winter will man kaum glauben, dass man sich durch das größte Vogelbrutbiotop Süddeutschlands bewegt. Dabei überwintern hier einige Vogelarten wie der Raubwürger. Er ist gut an seinem überwiegend grauen Gefieder und langem Schwanz zu erkennen, seine Beute besteht überwiegend aus Mäusen und bei hoher Schneelage auch aus Kleinvögeln.

Klirrender Dauerfrost: Schnee und Eis klammern sich an die Grashalme.

Umkehrpunkt unserer Rundtour ist das Gasthaus Ähnl in Ramsach. Die Einkehr ist Mitglied bei der Vereinigung Staffelseewirte im Blauen Land, was die Küche zur Verwendung natürlicher und regionaler Produkte verpflichtet. Küchenchef ist seit 2014 der ehemalige Sternkoch Thilo Bischoff. Wer die Wanderung auf den Moos-Rundweg beschränken will, sollte sie an diesem Wanderparkplatz beginnen; Nachteil ist der sehr schattige Abschnitt zwischen Westried und Murnauer Moos (siehe Variante). Im Infostadl neben dem Parkplatz erfahren wir Wissenswertes über die Geschichte und Entstehung

Ruhe- und Aussichtsbänke gibt es entlang der Strecke zur Genüge.



des Murnauer Mooses. Wenige Meter oberhalb können wir mit herrlichem Blick auf die Moosebene das barocke Ramsachkirchle besichtigen.

Noch eindrucksvoller zeigt sich die Moorlandschaft mit den umliegenden Bergen im weiteren Verlauf des Richtung Berggeist ansteigenden Moos-Rundwegs. Unterwegs laden Sitzbänke vom Verschönerungsverein zum Verweilen ein, jeweils gestiftet von Privatpersonen und teilweise mit Zitaten versehen (z.B. „Schön ist alles, was man mit Liebe betrachtet“; Christian Morgenstern). Nach Bewältigung einer kurzen, teils treppenartig angelegten Steilstufe erreichen wir einen markanten Aussichtspunkt, das sogenannte Panoramastadl. Eine große Panoramatafel benennt nicht nur bekannte Hausberge wie Heimgarten, Hohe Kiste, Krottenkopf und Ettaler Mandl, sondern auch unscheinbare Waldgipfel und wichtige Orientierungspunkte im Murnauer Moos.

Es folgt ein Wegabschnitt entlang der Werdenfelsbahn, der uns abermals an Gabriele Münter er-



innert („Straßendurchstich im Winter“, Naturstudie Station Berggeist Schnee). Die im Halbstunden- oder Stunden-Rhythmus verkehrende Bahn macht sich weithin mit einem lauten Signalton bemerkbar. In Westried zweigt der Moos-Rundweg nach links in den Wald ab. Wir nehmen jedoch den Umweg über die Straße Richtung Grafenaschau bis zum Wanderparkplatz am Lindenbach.

ROUTE: PARKPLATZ AM LINDENBACH – MURNAUER MOOS – RAMSACH – MOOSRAIN – WESTRIED – PARKPLATZ AM LINDENBACH

Vom Wanderparkplatz auf breitem Wanderweg parallel zum Lindenbach südöstlich in das Murnauer Moos
 ► bei der Einmündung in den Moos-Rundweg geradeaus ► beim Abzweig „Kleiner Rundweg zum Ähnl“ (Abkürzung möglich) geradeaus nach Ramsach ► am Wanderparkplatz Ähnl links zum Panoramastadl (Ww. Berggeist, Moosrain und „Verbindung zum Moos-Rundweg“) ► entlang der Bahnlinie und durch Wald über Moosrain nach Westried ► im Ort nicht links dem Moos-Rundweg folgen, sondern Teerstraße geradeaus und an der folgenden Gabelung links (Ww. Grafenaschau) ► gut 1 km auf der Straße und links zum Wanderparkplatz

GEHZEIT 4 Std.

STRECKE 15 km

HÖHENMETER 120

ANFAHRT

AUTO A 95 Ausfahrt Sindelsdorf, B 472, St208 und B 2 nach Murnau, St2062 Richtung Bad Kohlgrub, in Westried Abzweig Richtung Grafenaschau

AUSGANGSPUNKT Parkplatz am Lindenbach (Abzweig Brücke 1 km vor Grafenaschau)

NAVIGATION N 47.657656°, E 11.122198°

SONNENANTEIL Nur im Westteil der Route liegen kurze Wegpassagen im Schatten, auf dem Moos-Rundweg hingegen fast durchgehende Sonneneinstrahlung!

CHARAKTER Während der Großteil der Route im Moos flach verläuft, sind auf dem Rückweg bis Westried einzelne kleine Steigungen zu bewältigen.

WEGWEISER Moos-Rundweg; ab Westried Straße Richtung Grafenaschau

VARIANTE Wer nicht im Gasthaus Ähnl einkehren mag, kann die Route etwa 1 km vor Ramsach etwas abkürzen.

EINKEHR Gasthaus Ähnl, Ramsach, Tel. 08841 / 5241, Mo. / Di. Ruhetag, www.aehndl.de

KARTE Kompass Wk Nr. 7 Murnau Kochel, 1:50.000



SONNIGE GIPFELZIELE

AUSSICHTSLOGE über dem Tannheimer Tal

Unterwegs zum Aggenstein

Der Aggenstein-Gipfel
bietet ausreichend
bequeme Aussichtsplätze.



Der Aggenstein ist zwar bei Weitem nicht der anspruchsvollste, durch seine markante Gipfelform und Alleinlage aber der vielleicht auffälligste Berg im Tannheimer Tal. Während er vor allem nach Norden mit fast senkrechten Felswänden abfällt, ist er von Süden mit ein

paar Handgriffen an den installierten Drahtseilen für den geübten Wanderer leicht zu erklimmen. Durch die exponierte Sonnenlage taut der Schnee am steilen Gipfelhang relativ rasch ab, sodass wir die perfekte Aussichtsloge an vielen Tagen im Winterhalbjahr besteigen können.

Doch bereits die Bad Kissinger Hütte am Fuß des Gipfels ist ein lohnendes Tagesziel, die jedoch am 2. November bis Mai schließt. Schade eigentlich, denn das Alpenvereinshaus würde sich auch im Winter großer Beliebtheit erfreuen. Der relativ kurze Anstieg von Grän liegt perfekt in der Sonne, somit ist der einfache Wald-und-Wiesenweg bei Schnee oft gespurte und gut begehbar; die Aussicht von der exquisiten Sonnenterrasse auf die Tannheimer Ber-



ge ist vom Feinsten; und die Materialseilbahn könnte die Hütte bequem auch zur kalten Jahreszeit mit Speis und Trank versorgen.

Die Bad Kissinger Hütte bezeichnete ich bei meinem Fachvortrag beim Workshop „Winterwandern in Tirol“ in Innsbruck, zu dem ich als Experte für den deutschen Winterwandermarkt von Tirol Werbung eingeladen worden war, als Musterbeispiel für die These: „Im Gegensatz zum Sommer spielt die Einkehr entlang der Strecke eine noch größere Rolle, flexiblere Öffnungszeiten sind erwünscht.“ Statt in Zeiten des Klimawandels Unsummen von Geldern in die künstliche Beschneigung von Pisten zu verpulvern, wäre auch aus dem Blickwinkel der Tourismusverbände die Förderung eines sanften Winterwandertourismus am Berg langfristig sicher ertragreicher. Sonne, Licht, Wärme und Panorama, das wünscht sich fast jeder Wanderer; und die Bewirtung am Berg ist für viele das Salz in der Suppe. Es ist schwer nachvollziehbar, warum beispielsweise im Raum Spitzingsee gleich drei Berghütten an einem einzigen Gebirgszug abseits des Skibetriebs ganzjährig geöffnet haben (siehe Tour 37), während es beispielsweise im gesamten Tannheimer Tal keine einzige vergleichbare Übernachtungsmöglichkeit gibt.

Meine Recherche für diese Wanderung fand an einem sonnigen ersten November statt, also am letzten Öffnungstag der Bad Kissinger Hütte des Jahres.



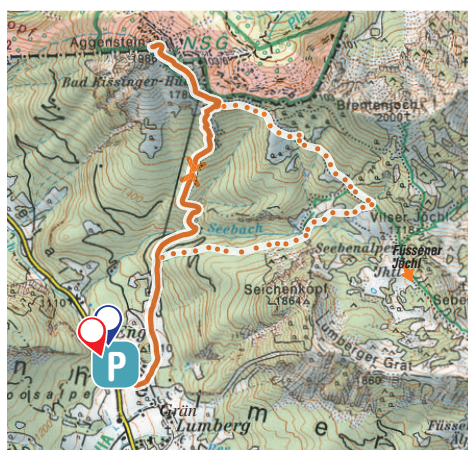
Auf den letzten Metern helfen
Drahtseile über die Felsen hinweg.

teile ich mir den Gipfel bei Ankunft nur mit wenigen Gleichgesinnten. Das Panorama der Tannheimer Berge, Öztaler Alpen und Allgäuer Alpen ist fantastisch, aus dem fernen Appenzeller Land grüßt der Säntis und wie nahe unser Berg am nördlichen Alpenrand liegt, offenbart sich beim Blick in das sanfte Allgäuer Hügel- und Seenland mit den Städten Kempten und Füssen. Falls die besten Panorama- und Brotzeitplätze am Gipfelkreuz vergeben sein sollten, können wir auf die benachbarte Erhebung ausweichen.

Bevor eine größere Wandergruppe den Gipfelstock erreicht, mache ich mich wegen der Staufefahr an den Drahtseilen rasch an den Abstieg. Kurz vor der Bad Kissinger Hütte offenbart sich an einer senkrechten Felswand vorbei nochmals ein fotogener Blick auf den Hopfen- und Forgensee. Die Hüttenterrasse ist so überfüllt, dass ich gleich das Weite suche. Um das herrliche Sonnenpanorama noch länger genießen zu können, entscheide ich mich an der Weggabelung wenige Minuten unterhalb der Hütte für die Abstiegsvariante in Richtung Füssener Jöchl. Der bequeme Wanderweg verliert bis zum Wegabzweig nach Grän – der Gegenanstieg zum Füssener Jöchl im Skigebiet wäre mit Einkehr in der Sonnenalm (1821 m) ratsam – nur rund 100 Höhenmeter; am

Wahre Pilgerströme strebten der Hütte zu, und zwar nicht nur vom Talboden aus, sondern auch vom einhalb Wanderstunden entfernten Füssener Jöchl, das mit der Seilbahn übrigens auch im Winter bequem zu erreichen ist und unser Tagesziel mit einem aussichtsreichen Höhenweg verbindet (siehe Variante). Ein besseres Votum für eine längere Bewirtung der Hütte hätte es kaum geben können, auch wenn ich an dieser Stelle keinesfalls ein Plädoyer für die generelle Öffnung von Hütten im Winter oder gar für den Massentourismus abliefern möchte; im Winterhalbjahr trennt sich aufgrund der meist erschwerten Bedingungen am Berg ohnehin die Spreu vom Weizen.

Etwa die Hälfte der Hüttenbesucher wagt sich an diesem stabilen Schönwetter-Tag auch an die Besteigung des Aggensteins heran. Bei trockenen Verhältnissen ist der mit Drahtseilen gesicherte Steig unterhalb des Gipfels von trittfesten Wanderern problemlos zu meistern, schwieriger wird es, wenn Teile des Weges oder gar die Drahtseile schneebedeckt oder gar vereist sind. „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, deshalb



Sitzbank in herrlicher Sonnen-
und Aussichtslage nahe der Bad
Kissinger Hütte

großen Wiesenplateau nehme ich mir mit Blick auf die Allgäuer Bergspitzen für den kommenden Sommer vor, endlich den markanten Hochvogel anzugehen ...

ROUTE: PARKPLATZ GRÄN (ENGE) – BAD KISSINGER HÜTTE – AGGENSTEIN UND ZURÜCK

Vom Parkplatz (1138 m) hangaufwärts und am Fahrweg links haltend den Wegweisern Richtung Aggenstein folgen (Abkürzung auf Steig möglich) ► den Seebach auf einer Brücke überqueren (1340 m) und steil durch lichten Wald empor ► an der Gratschneide links (Weggabelung; 1742 m) zur Bad Kissinger Hütte (1788 m) ► in einer halben Stunde auf gutem Steig über die steile Wiese, zuletzt über eine Felsstufe (Drahtseile) auf den weithin sichtbaren Aggenstein (1986 m) ► Abstieg auf derselben Route

GEHZEIT 4 ¼ Std.

HÖHENMETER 850

ANFAHRT

AUTO A 95 und B 2 nach Oberau, B 23 nach Ettal, St2060 und L 255 nach Reutte, B 198 nach Weißenberg am Lech, B 199 ins Tannheimer Tal, hinter Haldensee rechts nach Grän; alternativ Anfahrt über Pfronten (A 96 Ausfahrt Buchloe sowie B 12)

AUSGANGSPUNKT Großer gebührenpflichtiger Wanderparkplatz nördlich von Grän (Ortsteil Engel)

NAVIGATION N 47.51510°, E 10.55581°

SONNENANTEIL Vor Einmündung in den lichten Wald größere freie Wiesenflächen; durchgehend sonnig wird es dann oberhalb der Waldgrenze ab ca. 1600 m Höhe.

CHARAKTER Bis zur Bad Kissinger Hütte abschnittsweise zwar steil, aber einfach auf gut ausgetretenen Steigen empor; für die Gipfelbesteigung ist Trittsicherheit erforderlich, Vorsicht bei Vereisung!

WEGWEISER Die Bad Kissinger Hütte, der Aggenstein und Grän sind bestens beschildert.

VARIANTE Statt direkt abzusteigen, kann man an der Weggabelung unterhalb der Bad Kissinger Hütte (1742 m) dem Ww. Richtung Füssener Jöchl folgen. Noch vor Erreichen des Jöchls zweigt ein Steig nach rechts zum Ausgangspunkt ab (1640 m). Im Seebachtal ist es durch den vorgelagerten Seichenkopf jedoch ziemlich schattig (ca. ¾ Std. länger)

KARTE Kompass Wanderkarte Nr. 4, Tannheimer Tal, 1:35.000



WINTERLICHES HÜTTENWANDERN

Im schrägen SONNENLICHT

„Die Crew ist sehr nett und versucht jeden Wunsch zu erfüllen,“ ist auf der Facebook-Seite der Priener Hütte zu lesen. Das können wir voll bestätigen! Bei unserem Besuch im März setzt sich der Hüttenwirt nach dem schmackhaften Essen angesichts nur zwei weiterer Gäste zu uns an den Tisch und gibt ein paar Runden aus. Mit der Hüttenruhe ab 22 Uhr sieht er es an diesem Abend nicht so eng. Nachdem wir den Geigelstein ohnehin bei Sonnenuntergang bereits bestiegen haben, bleibt am Folgetag nur noch der Abstieg ins Tal.

Bei den abendlichen Gesprächen verstärkt sich mein Wunsch, einmal ein Hüttenbuch mit den besten Anekdoten der Hüttenwirte zu verfassen. Um sich ein Bild über die teilweise herrlich-naiven Anfragen mancher Gäste zu machen, wäre es hilfreich, mal einen Tag lang den Telefondienst auf einer Berg-hütte zu übernehmen. Nach Überlieferung des Hüttenwirts kam es vergangenen Herbst unter anderem zu folgendem Dialog: „Hallo, ich würde kommendes Ostern gerne mit dem Mountainbike auf Eure Hütte kommen. Liegt da noch Schnee?“ „Ja, keine Ahnung. Bin ich ein Wetterprophet?“ „Aber wieso, Du arbeitest doch auf der Hütte und kannst aus Erfahrung sprechen: Also gib mir doch wenigstens eine Ten-

denz, in welche Richtung sich das Wetter entwickeln könnte!“

Meine Anmerkung zu diesem Thema: Als Freunde der Sonne ist das Wetter bei unserer Ankunft immer schön. Wer sich nach dem Anstieg fit genug fühlt, kann nach einer Trinkpause auf der Sonnenterasse am späten Nachmittag noch ohne Zeitnot den Geigelstein besteigen. Zwecks des Abendessens gilt es jedoch, sich mit dem Hüttenteam abzusprechen;

nicht immer ist die Flexibilität so groß wie bei der Anwesenheit von insgesamt gerade vier Gästen, als die Küche ausnahmsweise etwas später als um 19 Uhr geschlossen hat. Die Hütte nimmt am DAV-Programm „So schmecken die Berge“ teil und bezieht ihre Produkte vorwiegend aus der Chiemgauer Region. Neben täglich wechselnden Fleischgerichten steht auch ein schmackhaftes vegetarisches Gericht zur Wahl.



Erlebnis Sonnenuntergang auf dem Geigelstein an einem schönen Märztag



Warten bis die Sonne untergeht ...

... doch auch im Morgenlicht
entfaltet der Wilde Kaiser seinen
ganzen Zauber

Es fehlen nur rund 400 Höhenmeter bis zum Gipfel, die bei solider Schneelage vor allem im Abstieg rasch zu bewältigen sind. Somit können wir den einmaligen Sonnenuntergang genießen, ohne in die Dunkelheit zu kommen. Der Schnee am Gipfelhang ist von der hinter dem Wendelstein untergehenden Abendsonne rötlich gefärbt, und während der Querung im Bergkessel taucht bereits das Dach der Priener Hütte auf. Neben den wunderschönen Lichtspielen – zwischen dem Dunst zeichnen sich im Westen die Bergketten von Mangfallgebirge, Karwendelgebirge und Wettersteingebirge bizarr voneinander ab! – bleibt auch die Einsamkeit am Berg in nachhaltiger Erinnerung: Stehen wir tatsächlich auf einem der beliebtesten Chiemgauer Berge? Da kommt einem doch das folgende Zitat von Carl von Linne in den Sinn: „In den kleinsten Dingen zeigt die Natur ihre größten Wunder“.

Der Geigelstein ist ein unfassbar schöner Ausichtsberg. Vor Jahren hatte ich nach einem Wintereinbruch das nachts abziehende Schlechtwetter

auf der Priener Hütte abgewartet, um dann vor dem Frühstück, teils knietief im frischen Pulverschnee versinkend, mit Stativ und Spiegelreflexkamera im makellosen Himmelblau zum Gipfel hochzueilen. Hintergrund war eine Fotorecherche für mein Projekt „Faszination Alpenpanorama“. Im Tal hing der Nebel, die Gipfel waren alle tief verschneit, und die Latschenkiefern, die Felsen sowie das Gipfelkreuz von einer Eiskruste überzogen. Eine gelungene Aufnahme sollte somit nur noch Formsache sein, obwohl das Auslösen der Serienfotos ohne Handschuhe eine gewisse Herausforderung darstellte. Dick ver mummt stellte ich fest: Ein wolkenloser Himmel mit guter Fernsicht ist im Winter ja keine Besonderheit. Aber dass man zwischen den in der Morgensonne leuchtenden Bergen und dem fotogenen Wattenbausch des Talnebels jeder Bergfichte die Eiskristalle an den Zweigen ablesen kann, versetzt den Betrachter doch in ungläubiges Staunen. Als die Condition Steigenberger in Aschau das Panorama später entdeckte, bestellte sie es für die Dekoration ihres Sportladens.

Am kommenden Morgen genießen wir von der Sonnenterrasse den Ausblick auf das imposante Kaisergebirge, dazu auf einige Gipfel der Kitzbüheler und Zillertaler Alpen sowie des Karwendel- und Mangfallgebirges. Durchgehend Schnee liegt an diesem milden Märztag nur noch bis auf eine Höhe von 1300 Metern, eine Abfahrt auf Kufen ist somit weit entfernt. „An rund 30 Tagen ist eine Rodelabfahrt bis in das Tal in diesem Winter möglich gewesen“, erzählt uns der Wirt. Ob das letzte Teilstück Richtung Parkplatz jedoch geräumt wird, hängt von der Einsatzbereitschaft der hierfür zuständigen Sachranger Gemeinde ab.



ROUTE: SACHRANG ► PRIENER HÜTTE ► (GEIGELSTEIN) UND ZURÜCK

PRIENER HÜTTE: Vom Wanderparkplatz (750 m) auf dem Fahrweg durch den Talgraben Richtung Norden ► bei Einmündung des Steigs von Huben (Alternativroute) scharfe Rechtskurve und am Laubergrabenbach talein (zuvor Abkürzung zur Talalm möglich) ► den Laubergraben (1100 m) wahlweise in zwei Serpentinien über die Talalm (Fahrweg) oder per Abkürzung auf einem Steig verlassen ► zuletzt über sanfte Wiesen zur Priener Hütte (1411 m) ► Abstieg auf derselben Route

GEIGELSTEIN: Von der Hütte erst flach nordwärts, dann in einem weiten Linksbogen an der Oberkaseralm (1493 m) vorbei in den Bergkessel (die direkte Linie führt durch ein Schongebiet!) ► zuletzt steiler in die Einsattelung zwischen Wandspitz und Geigelstein (1712 m) empor ► nach Südosten drehend durch lichte Latschen über Schrofen zum Gipfel (1808 m) ► Abstieg auf derselben Route

GEHZEIT 4 Std. (Geigelstein:
+ 1 ¾ Std.)

HÖHENMETER 700
(Geigelstein: + 400)

ANFAHRT

ÖVM Mit der Bahn nach Prien am Chiemsee, RVO-Bus 9502 nach Sachrang
AUTO A 8 Ausfahrt Frasdorf, St2093 über Aschau nach Sachrang

AUSGANGSPUNKT Wanderparkplatz 200 m vor dem Ortsabzweig Sachrang auf der linken Straßenseite

NAVIGATION N 47.692909°,
E 12.267898°

SONNENANTEIL Hüttenzustieg nach Verlassen des Laubergrabens ziemlich sonnig, oberhalb der Waldgrenze Sonne pur

CHARAKTER Der Aufstieg auf dem 8 km langen Fahrweg (Rodelbahn) kann an zwei Stellen im Laubergraben abgekürzt werden. Deutlich steiler, wenngleich unschwierig, ist das Gelände am Geigelstein.

WEGWEISER Die Priener Hütte ist bestens beschildert. Am Geigelstein ist die Orientierung zwar einfach, die Wegführung bei viel Schnee jedoch unklar.

KARTE AV Wanderkarte BY17, Chiemgauer Alpen West, 1:25.000



BERGHÜTTE Priener Hütte, DAV Sektion Prien, 43 Betten / 54 Lager, 1. Advent bis Weihnachten geschlossen, Tel. 0 80 57 / 4 28, www.prienerhuette.de